



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Verlagsdirektor Maribor.
Juriceva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . D. 18.—
Zustellen 19.—
Durch Post 18.—
Ausland: monatlich 28.—
Einzelnummer 1.—
a. Beilage 1.50

Sonntags-Nummer 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.

Interessenanfrage in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4 in Ljubljana bei Bejelaf und Matelic, in Zagreb bei Blochmer u. Wolfe, in Graz bei Kienreich, Kallinger, Jentrag, in Wien bei allen Engagementsvermittlern.

Maribor, Dienstag, den 23. Dezember 1924.

Nr 292 — 64. Jahrg.

Der Monarchismus in Ungarn.

A. L. Maribor, 22. Dezember.

Graf Julius Andrássy, der sich eine Zeitlang vom politischen Leben Ungarns zurückgezogen hatte, tritt nun wieder auf den Plan und was charakteristisch ist und besonders hervorgehoben zu werden verdient, in seiner Programmrede, die er aus diesem Anlasse hielt, trat er sehr entschieden für die Einführung König Ottos ein. Graf Andrássy ist der Ansicht, der einzige Weg, der die ungarische Nation retten könne, wäre die Aufrechterhaltung der Rechtskontinuität. Ungarn brauche zur Sicherung seiner Freiheit die konstitutionelle Monarchie. Gleichzeitig wies er den Verdacht, als ob sich andere Thronkandidaten aus dem Hause Habsburg um die ungarische Krone bewerben könnten, entschieden zurück und forderte die Ueberführung der königlichen Familie nach Ungarn.

Im Zusammenhang mit diesem Vortragsreden, durch welches der ungarischen Politik eine neue und sehr wichtige Richtung gegeben wird, steht jedenfalls die Meldung, nach welcher Reichsverweser Horthy eine Aktion plante, um Otto Habsburg des Thrones verlustig zu erklären. „Daily Chronicle“, die Uebersetzerin dieser Meldung, ergänzt sie durch einen ausführlichen Bericht über die monarchistischen Strömungen in Ungarn und meint, Ungarn sei das monarchistischste Land Europas und deshalb bedente der unbefestete Thron in Ungarn eine fortdauernde Ursache der Unruhen. Soll damit angedeutet werden, daß die neueste Aktion Andrássys auch so eine Intrige wäre?

Ungarns Geschichte ist reich an Thronstreitigkeiten. Nach der Erwerbung Ungarns durch die Habsburger gab es fast keinen König, der es nicht mit einem Gegenkönig zu tun hatte. Dieses Treiben dauerte bis in die Zeit Maria Theresias und die Veranlassung dazu gab der ungarische Adel, dem nicht so sehr am König als an der Erhaltung und Ausgestaltung seiner Privilegien gelegen war. Der Kandidat, der in dieser Beziehung mehr gab oder versprach, der hatte den Vorrang. Wenn sich die Verhältnisse in Ungarn auch stark geändert haben, so besitzt sein Adel doch noch immer einen unverhältnismäßig großen Einfluß. Der Unterschied gegen früher besteht nur darin, daß sich dieser Adel nun genötigt sah, auch mit Konzessionen nach unten zu manövrieren. In der Aktion des Grafen Andrássy ist das allgemeine Wahlrecht der Adressen, mit welchem er die großen Massen des ungarischen Volkes für eine Rehabilitierung der Habsburger zu gewinnen hofft.

Obwohl eine Restauration der Habsburger unter den gegenwärtigen Verhältnissen und mit Otto v. Habsburg als Präzidenten mit ihren Nachwirkungen, mit der seinerzeit geplanten Restauration Karls nicht verglichen werden kann, so werden die an der Sache interessierten Nachfolgestaaten die Aktion doch mit großer Aufmerksamkeit verfolgen müssen. Ein ungarischer König, der unter der Führung des ungarischen Adels auf den Thron erhoben wird, kann den Nachbarn nur Mißtrauen erwecken. Im Interesse des Friedens und der Ausgestaltung gutnachbar-

Jugoslawien und Albanien.

Tendenzlose Anklagen der italienischen Presse gegen Jugoslawien. — Ähnliches Kommuniqué der Regierung. — Abseperung der Grenze gegen Albanien.

W.A. Rom, 21. Dezember. Die offizielle „Agenzia di Roma“ schreibt: In hiesigen diplomatischen Kreisen bemerkt man, daß die Anklagen, die die albanische Regierung gegen die jugoslawische Regierung wegen deren angeblicher Teilnahme an der Aufstandsbewegung in Albanien erhebt, sich immer genauer und bestimmter erweisen. Diese Anklagen, die den verschiedenen Regierungen vorgelegt wurden, betreffen 3 Punkte: 1. Die Aufstandsbewegung der Banden ist auf jugoslawischem Gebiet mit Zustimmung der jugoslawischen Behörden vorbereitet worden. 2. Die Banden sind reichlich mit Kriegsmaterial ausgerüstet, das von Jugoslawien geliefert worden ist. 3. Bei den aufständischen Banden, die auf albanischem Gebiet operieren, sind auch jugoslawische Elemente und sogar Soldaten regulärer jugoslawischer Truppen festgestellt worden.

M. Beograd, 22. Dezember. Nindis übernahm heute vormittags die Agenden seines Ressorts vor seinem Vertreter, dem Vizepräsidenten des Ministerrates, Herrn Trifković. Nindis konteriierte längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten Pasić. Nach dieser Konferenz wurde folgendes amtliche Kommuniqué über die Ereignisse in Albanien veröffentlicht: Ueber Vorschlag des Außenministers hat die königliche Regierung beschlossen, die jugoslawische Grenze Albanien gegenüber wegen des Aufstandes zu sperren. Gleichzeitig wurde den Grenzorganen der Auftrag erteilt, jeden Menschen, zu welcher der beiden sich im Kampfe gegenüberstehenden Parteien er auch gehören sollte, zu entwaffnen und zu internieren.

Stellungnahme der Opposition zur neuen Wahlvorlage in Italien.

W.A. Rom, 21. Dezember. Der Ausschuß der vereinigten Oppositionsparteien versammelte sich am Samstag spät abends, nachdem die Nachricht von der neuen Wahlvorlage bekannt geworden war, um zu ihrer Stellung zu nehmen. Der Ausschuß der vereinigten Oppositionsparteien zeigte sich auf eine Tagesordnung ein, in welcher er die Wahlvorlage als einen Ablenkungsversuch hinstellt, die Verantwortung weiterhin zu tragen. Durch diese Wahlvorlage, sagt die Tagesordnung, wird die Behauptung der Opposition, daß die jetzige Kammer ungeeignet sei, vollkommen bekräftigt, aber die Opposition könne nicht zugeben, daß unter dem faschistischen Regime Neuwahlen vorgenommen werden. Die Haltung der Oppositionsparteien wird daher durch die Wahlvorlage beeinflusst werden, denn die moralische Frage wird durch sie nicht berührt. Zum Schluß protestierte der Oppositionsausschuß gegen den Versuch der Regierung, sich selbst eine Amnestie für ihr Vergehen zu erteilen.

Die spanische Katastrophe in Marokko.

Paris, 21. Dezember. Aus spanischer Quelle verlautet, daß die Lage der spanischen Armee zwischen Larasch und Tetuan von Tag zu Tag kritischer wird. Primo de Rivera, der zu Weihnachten nach Madrid hätte zurückkehren sollen, verlängerte seinen Aufenthalt am Kriegsschauplatz und wird erst im Jänner nach Madrid zurückkehren, wo ihn wichtige Angelegenheiten erwarten. Auch die Abreise des spanischen Admirals Jordana nach dem lokalen Kampflager in Marokko wird als Beweis dafür angesehen, daß Primo de Rivera die Lage als kritisch betrachtet. Tetuan ist augenblicklich in Gefahr. Die Stadt ist von allen Seiten bedrängt. Der Aufstand der Angoras beharrt sich immer mehr aus. Die Eisenbahnlinie nach Ceuta ist besetzt.

Verküpfung der bolschewistischen Propaganda.

M. Beograd, 22. Dezember. Ueber Aufseherung der Regierung ist hier ein Bundestagler Gesandter Popovic und unser Wiener Gesandte Milosevic eingetroffen. Die Regierung hat die beiden berufen, um sich bei ihnen über die bolschewistische Propaganda zu informieren und um über die vorzunehmenden Gegenmaßnahmen zu verhandeln. Besondere Bedeutung wird dem Kommen des Herrn Milosevic beigemessen, der, wie es heißt, unserer Regierung gewisse kommunistische Aktenstücke bezüglich der bolschewistischen Propaganda zur Verfügung gestellt haben soll.

Die Räumung der Kölner Zone.

Paris, 21. Dezember. (Havas.) Der deutsche Botschafter hat im Verlaufe eines Besuches am Dual d'Oray erklärt, daß die Räumung der Kölner Zone am 10. Jänner die Bildung eines Kabinetts, das anzufassen sei, den Dawesplan durchzuführen, äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich machen würde. Wie verlautet, sei dem deutschen Botschafter geantwortet worden, die Entscheidung werde von dem Inhalt des gesamten Berichtes der internationalen Kontrollkommission abhängen.

Macdonalds Waffengeschäft mit Sowjetrußland.

London, 21. Dezember. Der Handelsvizepräsident Sir Philip Cunliffe-Lister hat im englischen Unterhause erklärt, daß die Regierung Macdonalds ihr Einverständnis zur Ausfuhr von 600 Vider-Maschinengewehren an Großbritannien nach Sowjetrußland erteilt hat, an dieselbe Regierung, deren Mitglied Sir Jew ist, der den britischen kommunistischen Anwerbungen für die Vorbereitung des Bürgerkrieges gibt. Diese Waffengeschäfte wurden heimlich, bei Nacht, mit allen Vorsichtsmaßnahmen an Bord von Schiffen gebracht, die sie nach Rußland schafften. Das konservative Kabinett hat beschlossen, die Waffenfuhr nach der russischen Sowjetrepublik nicht mehr zu gestatten. In derselben

licher Beziehungen scheint die Demokratisierung Ungarns ein viel erproblicheres Programm zu sein als die Befestigung des ungarischen Königsthrones. Mit der Einführung

des allgemeinen Wahlrechtes wäre erst der erste Schritt zu diesem, für die ruhige und friedliche Entwicklung im Donaugebiete so wichtigen Ziele getan.

Der zukünftige Präsident von China.



Tuan Chi-wei.

Seine Wahl zum Präsidenten der Republik China steht bereits fest. Bis zur Präsidentschaftswahl übernimmt er die Regierung.

Sich, wurde auch die Abberufung des ehemaligen französischen Botschafters in London Comte de Saint-Aulaire bejrohen, die durch Macdonalds über Druck seiner Partei bei dem französischen Premier durchgesetzt wurde, weil sich die britische Regierungspartei an diesen Posten einen Mann wünschte, der den Fragen des internationalen Sozialismus mehr zu erste entgegenbringt.

Dreißig Grad unter Null.

London, 21. Dezember. Aus Chicago und Umgebung treffen neuerliche Sturm- und Kältemeldungen ein. 11 Todesfälle werden gemeldet. Texas ist ebenfalls von Stürmen heimgesucht worden. Riechige Schneemassen sind über Fort Worth niedergegangen. Die Kälte beträgt in Minnesota und Wisconsin durchschnittlich 30 Grad unter Null. In New York aus ist der Verkehr vielfach nur drahtlos möglich.

Börsenbericht

Der Dinar in Zürich 7-725.

Zürich, 22. Dezember. (Schlußkurs. Eigenbericht) Paris 27.75 Beograd 7.725, London 2429.50 Prag 15.4325 Mailand 22.22 New-York 515.80, Wien 0.007225, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb, 22. Dezember (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 361.— bis 366.—, Schweiz 1290.— bis 1300.—, London 1315.13 bis 1316.13, Wien 0.0910 bis 0.0930, Prag 201.10 bis 204.10, Mailand 285.90 bis 288.90, New-York 68.45 bis 67.45, Bukarest — bis —, Budapest — bis —, Saloniki — bis —, Sofia — bis —, Brüssel — bis —.

